Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 25

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Been. Wir machen unsern Lesern bezüglich der Verhandlungen der Kantonalschulfinede vom 16. tieß die erfreuliche Mittheilung, daß unter Anderm eine gehörig motivirte Eingabe an den Tit. Gr. Rath um ökonomische Besserst ellung der Primarlehrer beschlossen wurde und daß von Seite der Erziehungsdirektion Zusischung kräftiger Unterstützung der Sache gemacht worden sei.

Margan. Bon den im Ranton bestehenden Gemeindes ober Primarschulen find 49, die über 100 Schüler haben, 13 davon fogar 130 bis 142; die Trennung berfelben - fagt der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes — ist gesetlich vorgeschrieben und theilweise selbst dringend; bennoch wird dieselbe wegen der Mehrausgaben so lange als möglich hinausgeschoben. Am zahlreichsten bevölfert sind fast überall die Unterschulen. Gerade aber bei diesen wirft die Uebervölkerung am nachtheiligsten ein. Denn wenn es auch für jeden Lehrer eine schwere, faum zu lösenbe Aufgabe ift, hundert und noch mehr Rinder gleichzeitig zu bethätigen, ju beauffichtigen, ju unterrichten und weiter zu bringen, fo machst bie Schwierigfeit fur einen Unterlehrer in um so höherm Maße, je weniger die kleinen Anfänger fich selbst belfen und beschäftigen können, je mehr sie ber fortwährenden personlichen Unleitung und Nachhülfe von Seiten des Lehrers beburfen. Es follten daber fünftig Schulpfleger und Inspettoren bare auf Bedacht nehmen, eber ben Ober- als den Unterschulen eine größere

Rinderzahl zuzutheilen.

Der Schulbesuch, über ben ichon im vorigen Jahre allgemein geflagt wurde, hat fich in den meisten Bezirken noch bedeutend ver-Während in frühern Jahren die Durchschnittszahl der schlimmert. Absenzen 15-16 betrug, stieg sie in den gleichen Bezirfen Dieses. Jahres auf 20—30, ja in einem Bezirke sogar auf 38. Als Ursachen bieses beklagenswerthen Rückschrittes werden aufgeführt: der Nothstand ber armern Volksklassen, die Geringschätzung ber Schule, Die Pflichtvergeffenheit und ber felbstfüchtige Eigennut vieler Eltern, welche, unbekummert um die geistige und moralische Ausbildung ihrer Rinder, lettere nur als Erwerbmaschinen betrachten und benuten; dazu die Lauheit, Langsamkeit und Unregelmäßigkeit in der Abwands lung der Absenztabellen von Seiten mancher Schulpflegen; vor Allem aber bas allzu nachfichtige, ungesetliche Berfahren ber meiften Gemeinderäthe in Zumessung der Verfaumnisstrafen und endlich die oft vernachläßigte oder blos nur illusorische Vollziehung derselben ab Seite der Gemeindeammänner. Das neue Schulgeset wird baber, um dies sen alljährlich wiederkehrenden, oder vielmehr permanent gewordenen Uebelständen abzuhelfen, auf eine raschere, wirksamere und beffer kontrollirte Abwandlung und Bestraufng der zahllosen Schulversaumnisse ein Sauptaugenmerk richten muffen.

— Das "Zofingerblatt" stellt eine Bergleichung auf zwischen ben Besolvungen der Landjäger und derjenigen der Lehrer, welcher zufolge ein Landjäger um täglich 41 Rappen besser steht als ein Lehrer. Im Kanton Bern stehen die Sachen leider noch schlimmer, denn da übertrifft die Landjägerbesoldung die durchschnittliche Gesammts

· besoldung eines Primarlehrers um zirka 70 Rappen.